



**Ex-CDU-Vorsitzender stellt aus**  
Roger Schäfer, Weinheims ehemaliger CDU-Stadtverbandsvorsitzender, und seine Ehefrau Birgit sind begeisterte Fotografen. Ihr Steckpferd sind schwarz-weiß Aufnahmen aus der Region: vom Schwetzingen Schlosspark bis zur Mannheimer Flüchtlingsunterbringung. Jetzt stellen sie in Weinheim aus. **> Seite 2**



**Würdevoller Abschied**  
Mit der Aufführung aller sechs Teile des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach hat sich der Chorleiter des evangelischen Singkreises aus Neckarhausen verabschiedet. Peter Gortner wird für ein Jahr nach England gehen. Für das dreistündige Konzert gab es stehenden Applaus. **> Seite 3**



**Fitte Dossenheimer**  
Es waren vor allem Frauen, die dem Aufruf der TSG Dossenheim gefolgt waren, in die Neuberghalle zu kommen. Der Grund: Super-Coach Jannie Lindeque präsentierte sein Fitnessprogramm „Deep Work“. Und die vorgestellten Übungen machten Spaß und Appetit auf noch mehr Fitness. **> Seite 4**

# Blick in die Region

BERGSTRASSE

Ausgabe 507



Wöchentliche Beilage der

Rhein-Neckar-Zeitung

26. Januar 2017

## Hellesema, Heddesema und Heddesheimer feiern

Die Gemeinde begeht 1100-jähriges Bestehen – Bisher musste Heddesheim auf Ortsjubiläen verzichten – Gutachten von Historiker gab nun aber Aufschluss



Ein gefragter Wohnort ist die 11 400 Einwohner zählende Gemeinde Heddesheim. Zum Ortsjubiläum haben sich Kommune und Bürger einiges einfallen lassen. Foto: Kreuzter

Von Günther Grosch

**Heddesheim.** Eigentlich müsste aufsteigender weißer Rauch und Qualm davon künden, dass mit dem 11 400-Seelen-Dorf Heddesheim die in den 1930er Jahren ehemals größte Tabak anbauende Gemeinde Deutschlands zum ersten Mal in seiner Geschichte ein Ortsjubiläum feiert. Weil bisher in keiner Urkunde ein genaues Gründungsdatum gefunden werden konnte, mussten die „Hellesema“, wie sich nur die hier zur Welt gekommenen „Ur-Einwohner“ stolz nennen dürfen, bisher auf einen Jubelgeburtstag verzichten.

Dass „Hellesema“, „Heddesema“ (das sind zugezogene Bürger, die hier schon ein paar Jahrzehnte wohnen) und frische „Heddesheimer“ Neubürger jetzt trotzdem ein ganzes Jahr lang feiern dürfen, ist einem Gutachten zu verdanken. Anhand dieser, von einem renommierten Historiker auf 30 Seiten erstellten Expertise konnte die erstmalige urkundliche Erwähnung zwar nicht auf den Tag genau, aber immerhin auf das Jahr 917 nach Christus datiert werden.

Schriftlich fixiert und unterzeichnet ist diese Erwähnung des ehemaligen, von reichen Waldgebieten umgebenen Marktfleckens im Lorscher Codex durch den damaligen Vorsteher des Klosters Lorsch, Abt Ebergis.

Funde wie die im Neubaugebiet „Mitten im Feld“ ausgegrabenen Siedlungshinterlassenschaften der Alemannen aus der frühgeschichtlichen Zeit des 4. und 5. Jahrhunderts lassen allerdings auf eine noch sehr viel frühere Besiedlung des ehemaligen „Hetenesheim“ und „Heim des Hedo“ durch ein fleißiges Acker-

bauvölkchen schließen. „Mit diesen Funden steigt Heddesheim in die Champions League der Archäologie auf“, begeisterten sich anno 2013 die fündig gewordenen Experten aus den Mannheimer Reiss-Engelhorn-Museen (REM).

Funde aus dem 4. und 5. Jahrhundert seien äußerst selten, so der REM-Archäologe Klaus Wirth, nachdem unter anderem drei riesige Gruben mit je drei Backöfen für Brot gesichert werden konnten. In den Öfen wurde nur Brot gebacken, wie die Fachleute feststellten: „Es waren keine Keramik- oder Verhütungsöfen für Eisen“.

Historisch gesichert ist auch, dass im Jahr 1613 der 17-jährige Kurfürst Friedrich seine Braut, die englische Prinzessin Elisabeth, auf der Gemarkung zwischen Ladenburg und Heddesheim in Empfang nahm. Bereits wenige Jahre später wurde Heddesheim im Zuge des Dreißigjährigen Krieges durch die marodierenden Soldaten des Feldherrn Tilly mehrfach

zerstört.

„1692 waren hier nur noch 33 Familien ansässig“, schrieb der inzwischen verstorbene Heimatforscher, Hans-Joachim Weitz, in einer Buchveröffentlichung nieder: „Das Dorf brauchte in der Folge lange Zeit, um sich von diesen Heimsuchungen zu erholen.“

Natürlich dürfen aus der Geschichte Heddesheims die beiden evangelischen Pfarrer Georg Friedrich Schlatter (1799-1875) und Philipp Allmang (1799-1867) nicht unerwähnt bleiben. Schlatter traf sich regelmäßig mit dem Revolutionär Friedrich Hecker, dem Anführer der radikalen Linken in der Revolution von 1848. Während Hecker die Flucht in die

USA gelang, wanderte Schlatter für zehn Jahre ins Zuchthaus. Der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Heinrich Bedford-Strohm, war von 1992 bis 1994 Vikar in Heddesheim.

Philipp Allmang, ein Heidelberger Wirtssohn, wurde zweimal als Abgeordneter in die Badische Ständeversammlung gewählt. Vor allem aber gab er den ortsansässigen Bauern wertvolle Ratschläge zum professionellen Anbau von Tabak. Mit einer Anbaufläche von fast 300 Hektar und einem Ertrag von bis zu 900 Tonnen behauptete Heddesheim damit bis kurz nach dem Zweiten Weltkrieg seine Stellung als größte Tabak anbauende Gemeinde Deutschlands.

Die Zahl der hauptberuflichen Landwirte lag damals bei 160 Personen. Von den zahlreichen, einst das Ortsbild prägenden Tabakscheunen ist bis auf eine liebevoll gepflegte „Museumsscheune“ heute nur noch wenig übrig geblieben, nachdem im Jahr 2010 auch die letzten Tabakbauern (auf Hellesemerisch: „Duakler“) nach dem Wegfall der EU-Subventionen ihre Segel strichen.

Dank seiner verkehrsgünstigen Lage an den Autobahnen 5 Heidelberg-Frankfurt und 659 Mannheim-Weinheim, an der Bahnstrecke Heidelberg-Frankfurt sowie der Straßenbahnbindung nach Mannheim und Ludwigshafen ist die Kommune ab den 1970er Jahren zu einem gefragten Wohnort mit hohem Freizeitwert geworden.

Unter anderem ein großes Sport- und Freizeitzentrum mit Frei- und Hallenbad sowie Badese, Golfplatz und Freiluftkunstbahn, Tennis- und Rasenplätzen, Reitsportanlage, Nordbadenhalle, Jugendhaus, Seniorenbegegnungststätte und Seniorenpflegeheim, hat

hierzu gemeinsam mit einem modernen Bürgerhaus als zentrale Anlaufstelle des kulturellen Lebens beigetragen.

Mitte der 1950er Jahre zählten die „Hellesema Lellebollem“ – so der Uzman der Heddesheimer wegen des auf der Gemarkung häufig anzutreffenden „Lehmbodens“ – etwa 5500 Einwohner. Anfang der 1970er Jahre wurde die 10 000er-Marke übersprungen, nachdem umfangreiche Neubaugebiete erschlossen worden waren. „Reich geworden“ aber ist Heddesheim insbesondere unter dem von 1956 bis 1982 amtierenden Bürgermeister Fritz Kessler durch die Kiesförderung aus dem heutigen Badese. Der Kies diente als Unterbau für den nahe gelegenen ehemaligen Main-Neckar-Schnellweg, der heutigen A 5.

Seit 1974 besteht eine intensiv gepflegte Partnerschaft zu 16 Gemeinden in dem französischen Kanton Nogent-le-Roi. Regelmäßig stattfindende Besuche und gemeinsame Musik- und Sportveranstaltungen erfüllen diese 1972 von dem Apotheker Erich Strobel eingefädelt Freundschaft mit Leben.

Kein nostalgischer Geschichtsblick auf Heddesheim ohne seinen ehemaligen „Ortsbütteln“ Fritz Siegel, Philipp Röth und Hans Schneider, ihrer „Ortsschelle“ und der seinerzeit „modernsten und größten Ortsrufanlage Nordbadens“ Gehör zu verleihen. In den 1950er Jahren gehörten die menschlichen „Lautsprecher“ wie deren „technisches“ Pendant zum ortsscharakterbildenden Inventar der Gemeinde.

Bereits bis in das 17. Jahrhundert zurück nachweisbar, hatten die „Ortsausrufer“ bis Ende 1959 die amtlichen

Nachrichten und manchmal auch Dorftratsch lauthals verkündet. 1959 wurden die als „Gemeindediener“ und „Feldschützen“ angestellten Männer von rund 250, im Abstand von jeweils etwa 40 Metern im gesamten Ortsgebiet an Hauswänden und Holzmasten installierten Lautsprechern abgelöst.

Jeweils zweimal am Tag – gegen 11.30 Uhr und um 16.30 Uhr – krächzten fortan, gespeist aus der im Alten Rathaus untergebrachten „Nachrichtenzentrale“, aus den grauen Kästen aktuelle „Bekanntmachungen“, Werbetexte, Stellenanzeigen sowie Glückwünsche für Geburtstagskinder und andere Jubilare.

Jeweils angekündigt wurde das Ganze mit einer Fanfare und beendet durch ein mittels Schallplatte eingespieltes „Wunsch“-Musikstück, das sich die Geburtstagskinder wünschen durften. Auch der Autor dieser Zeilen betätigte sich seinerzeit als einer jener „legendären“ Sprecher. Die Euphorie über die moderne Ortsrufanlage währte allerdings nicht einmal eine De-

kade lang. Der zunehmende Autoverkehr, der damit verbundene Lärm und die dadurch immer unverständlicher werdenden Nachrichten bereitete den Durchsagen ein rasches Ende.

Umso sicherer erscheint es deshalb heute, das Programm der Jubiläumsfeierlichkeiten in gedruckter Form zu erhalten, um bei Bedarf etwas nachschlagen zu können. Nachdem der Ortsrufanlage der Saft abgedreht worden war, schlug im Februar 1966 die Geburtsstunde des wöchentlich erscheinenden „Amtlichen Mitteilungsblattes der Gemeinde Heddesheim“, das im vergangenen Jahr seinen 50. Geburtstag feierte.

### Einst größte Tabak anbauende ...

### ... Gemeinde Deutschlands

#### HERAUSRAGENDE ORTSJUBILÄUMSTERMINE

- > **19. Februar:** Evangelische Kirche: Jubiläumskonzert „60 Jahre Evangelischer Posaunenchor“
- > **3. bis 5. März:** „Historischen Rundgänge“ I: „Frühgeschichte“
- > **20. und 27. März:** Pfarrer Dr. Herbert Anzinger: Vorträge „Herausragende Persönlichkeiten aus der Kirchengeschichte Heddesheims“
- > **5. Mai:** „Ein Tabakjahr 2017“ Tabakanbau in Theorie und Praxis I: „Pflanzung des Tabaks“
- > **13./14. Mai:** Festveranstaltung zum 170. Geburtstag des Männergesangsvereins (MGV) 1847
- > **27. Mai:** Offizielle Vorstellung der mehr als 500 Seiten umfassenden Ortschronik
- > **28. Mai:** „Großer Historischer Festumzug“ und „Jubiläumsparty für die ganze Familie“
- > **9. bis 11. Juni:** „Historische Rund-

- gänge“ Thema II: „Krieg und Frieden“
- > **15. Juli:** Open-Air-Sommernachtskonzert mit dem „Young Classic Sound Orchestra“
- > **22./23. Juli:** „Heddesema Dorffescht“ mit „Party rund ums Rathaus“
- > **29. Juli:** „Ein Tabakjahr 2017“: Tabakanbau in Theorie und Praxis II: „Tabakernte“
- > **5. August:** Sommerfest am See mit Auftritt der SWR 1-Band
- > **8. bis 10. September:** „Historische Rundgänge“ Thema III: „Kinder- und Jugendzeit“
- > **3. bis 5. November:** „Licht & Kunst“ – 1100 Jahre Heddesheim mit Skulpturen, Bildern und Lichtinstallationen
- > **18. November:** Aktion Baumpaten 2017: Die von Bürgern und Firmen gespendeten Bäume werden im Rahmen eines Aktionstages an mehreren Standorten eingepflanzt.



Gemeindenachrichten und auch Dorftratsch verkündeten früher „Ortsausrufer“. Hier Fritz Siegel auf seinem Fahrrad beim Ausschellen der Neuigkeiten. Das rechte Bild zeigt Tabakeinfassen anno 1933. Tabakanbau gibt es seit 2010 nicht mehr in Heddesheim. Fotos: Gemeindearchiv

## Studenten bauten einen Roboter

Firma Freudenberg stellt neues Projekt vor



Stefan Berlinghof, Lev Löwen, Stefan Erbe und Michael Wernz (v.l.). Foto: K.

**Weinheim.** (keke) Sie sind ideenreich, technisch begabt und zwischen 20 und 25 Jahre alt: Stefan Erbe, Lev Löwen, Michael Wernz und Stefan Berlinghof. Die vier Studenten der Freudenberg Gruppe haben Teile für einen innovativen Roboter konstruiert. Dieser setzt Gleitringdichtungen der Geschäftsgruppe Freudenberg Sealing Technologies (FST) schnell und passend zusammen. Noch ist der Roboter ein Prototyp und wird weiter getestet und verbessert.

Zunächst besichtigten die vier Studenten die Dichtungsproduktion. „Die Mitarbeiter stecken die Einzelteile der Dichtungen manuell zusammen. Das kostet Kraft und Zeit. Deshalb wollten wir einen Roboter konstruieren, der sie dabei unterstützen kann“, wird Student Wernz in einer Pressemitteilung des Unternehmens zitiert.

Im Bildungszentrum des Unternehmens arbeiteten die Studierenden viele Stunden an dem Projekt. Die größte Herausforderung sei gewesen, die korrekte Position der Einzelteile für die Dichtungen zu finden: „Der Roboter sollte zuverlässig und effizient sein. Deshalb haben wir uns für eine mechanische Lösung entschieden und alles selbst angefertigt“, sagt Berlinghof. Er gibt zu: „Allein hätten wir es nie geschafft. Das Projekt war zu umfangreich, die Zeit sehr knapp. Mithilfe der Ausbilder haben wir die Herausforderung gemeistert.“ Den Weg zum Ziel beschreibt Erbe: „Millimetergenaues Messen und eine detaillierte Planung.“ Löwen und Wernz programmierten den Roboter, Berlinghof und Erbe brachten Wissen aus den Bereichen Montage sowie maschinelle Bearbeitung ein. Von den ersten Planungsschritten bis zum Bau des Roboters arbeiteten sie rund 150 Stunden. „Die Idee ist, dass Menschen aus verschiedenen Fachrichtungen und Geschäftsgruppen an einer Aufgabe arbeiten und daraus Synergien entstehen“, so Projektbetreuerin Stefanie Tilger. „Der Roboter hat Potenzial. Das Projekt ist gelungen“, bestätigte Bernhard Eberle, Lean Manager bei Freudenberg Sealing Technologies.

## Die Region in Schwarz-Weiß gebannt

Birgit und Roger Schäfer haben Bauwerke, Parks, aber auch Flüchtlinge sensibel fotografiert – Ausstellung in der Galerie der Volksbank

Von Günther Grosch

**Weinheim.** Klein angefangen hat alles: mit einer geschenkten Spiegelreflexkamera „Minolta SRT 101“. Der damals 17-jährige Gymnasiast Roger Schäfer erteilte Mitschülern Nachhilfeunterricht, um sich auch Filme dazu kaufen zu können. Heute besitzt Schäfer ein gut sortiertes Archiv mit mehr als 20 000 Negativen. Er führt eine Werbeagentur, produziert unter anderem Jahreskalender und ist in der Öffentlichkeit ohne seine „Leica M Monochrom“ kaum mehr anzutreffen.

Gemeinsam mit Ehefrau Birgit, einer gelernten Industrie- und Werbefotografin, hat er die aktuelle Ausstellung „Monochrom.Live“ in der Galerie der Volksbank Weinheim bestückt. Zu sehen sind knapp 60 ausgesuchte Motive, mit denen Roger und Birgit Schäfer auf Initiative von Wolfgang A. Zotz den Kunstfreunden mit Bildern aus Weinheim, Schwetzingen, Heidelberg, Mannheim und Ludwigshafen sowie dem Kloster Lorsch ein Stück Heimat und Heimatkunde präsentieren.

Fotografische Ausreißer über die Region hinaus sind Aufnahmen aus Hamburg („Hochzeit an der Elbphilharmonie“) und Strasbourg. Als „Bonus“ gibt es dazu eine 15-teilige Bilderserie, welche die Schäfers im Sommer vergangenen Jahres mit sensiblen Fingerdruck auf den Auslöser in der Flüchtlingsunterkunft im Mannheimer Benjamin-Franklin-Village aufgenommen haben.

In Zeiten der schnellen, bunten Bilder, der alles überflutenden Digitalfotografie und Smartphone-Manie sei fast schon in Vergessenheit geraten, dass alles einmal „in Schwarz-Weiß“ anfing, lobten Hartmut Müller und der Bereichsleiter „Vertriebsmanagement“ des Geldinstituts, Direktor Stefan Schmitt, die von dem Ehepaar „mit dem Blick für das Wesentliche“ festgehaltenen detailreichen wie ausdrucksstarken Fotografien: „Für Roger und Birgit Schäfer bedeutet Schwarz-Weiß Farbe genug“. Als „fotografierte



Roger und Birgit Schäfer haben Sehenswürdigkeiten in der Region, aber auch das Geschehen in Flüchtlingsaufnahmestellen fotografisch festgehalten und künstlerisch verdichtet. Foto: Kreuzer

Lautlosigkeit“ bezeichnete die Kunsthistorikerin Aloisia Föllmer in ihrer Einführung die „ins Schweigen getauchte Handschrift“ beider Fotografen, zugleich aber auch deren unterschiedliche Herangehensweise an ihre Motive: „Er liebt den Gesamteindruck, sie das Detail.“ Während Roger Schäfer den Haupt- und Siloturm der Hildebrand'schen Mühle ablichtet, rückt Birgit Schäfer das Spinnwebgewebe an einer ihrer Säulen in den Fokus.

Das Spiel mit Schärfe und Unschärfe, mit Hell und Dunkel, setzen beide nach dem Fotografieren zu Hause fort, indem sie die Bilder in einem nachfolgenden aufwendigen Prozess am Computer nachbearbeiten. „Die entscheidenden Impulse zur

Korrektur kommen dabei meist von meiner Frau“, so Schäfer. Auf diese Weise erhalten die Fotografien ihre Intensität.

Das Schwarz-Weiß verleiht den Formen Klarheit und den Handlungen Zeitlosigkeit. Unserer von Bildern dominierter Welt weisen Schäfers Aufnahmen einen ruhigen Gegenpol zu. Sie setzen nicht auf den grellen und kurzfristigen Effekt, sondern gehen bildlich und inhaltlich in die Tiefe. In manchen Bildern wie den „Stahlbad“-Sequenzen, den „Wasserspielen im Schwetzingen Schlosspark“ oder in dem Schattenspiel der Heidelberger Bergbahn kann sich der Betrachter völlig verlieren. Die Grenzen zwischen Foto und Wirklichkeit lassen diese Aufnahmen verschwimmen. Roger wie

Birgit Schäfers fotografische Leidenschaft ist es, mit wachem Geist und gespannter Aufmerksamkeit „Augenblicke zu sammeln“. Wozu nicht zuletzt die Flüchtlingsbilder gehören, die vor allem Birgit Schäfer zuzuordnen sind.

„Auf ihrer Suche nach eindrücklichen Momenten, die sowohl den Flüchtlingen als auch den verweilenden Blick durch die Kamera zulassen, stieß sie auf Ängste, Isolation und Traurigkeit“, hat Föllmer beobachtet.

Obwohl sie so manche Flucht- und Lebensgeschichte erzählt bekam, erscheinen die Menschen auf den Bildern gleichermaßen anonym wie individuell, was zusätzlich zum unsentimentalen und sachlichen Ausdruck dieser Arbeiten beiträgt. „Hier die alte, lastgebeugte Syrerin, die

in ihrem kalten Umfeld verloren wirkt, ihre Würde aber dennoch behalten hat. Dort der alte Syrer, dem sich die traumatischen Erlebnisse tief in sein Gesicht eingegraben haben.“

Auf der anderen Seite gibt es aber auch den Schnappschuss von Seil springenden und Dosen werfenden Kindern oder stolz zu zweit vom Fahrrad winkenden jungen Erwachsenen, die sich nach vorangegangener Erschöpfung und Unsicherheit dem neuen Leben stellen wollen.

**Info:** Galerie der Volksbank Weinheim, Bismarckstraße 1: Roger und Birgit Schäfer „Monochrom.Live“, bis 17. März, geöffnet zu den üblichen Bankzeiten.

### WEINHEIMER KIRCHENLEBEN

#### EVANGELISCHE GEMEINDEN

**Bodelschwinger-Heim.** Gottesdienst (Schächtele), 29.1., 11.15 Uhr, Kapelle. **GRN-Betreuungszentrum.** Gottesdienst (Haizmann), 31.1., 15.15 Uhr, Kapelle. **Johanniskirche.** Konfirmitag, 28.1., 9 Uhr, Gemeindehaus; Fernsehgottesdienst live aus der Peterskirche (Lehmann-Etzelmüller, Haizmann), 29.1., 9.30 Uhr. **Gemeinde an der Peterskirche.** Kindergottesdienst, 28.1., 10-12.30 Uhr, Konfirmandensaal; Gottesdienst mit Live-Übertragung im ZDF (Lehmann-Etzelmüller, Haizmann), 29.1., 9.30 Uhr; Frauenkreis, 31.1., 16-17 Uhr, katholisches

Gemeindehaus Herz-Jesu, Johannisstr. 9. **Gemeinde in der Weststadt.** Spielnachmittag für Erwachsene, 26.1., 16-18 Uhr, Gemeindezentrum am Ulmenweg (GZ); Morgengebete mit Frühstück (Riedle, Daum), 27.1., 7 Uhr, GZ, UG; Spieletreff für Familien mit Kindern ab 8 Jahren, Jugendliche und Erwachsene, 27.1., 18-22 Uhr, GZ; Gottesdienst (Rentrop), 29.1., 10 Uhr; Senioren-Club, 30.1., 14.30-16.30 Uhr, GZ; Besuchsdienstkreis, 31.1., 15-16 Uhr, GZ; Handarbeitskreis, 1.2., 14-16 Uhr, GZ; Senioren-Turnen, 1.2., 17.30-18.30 Uhr, GZ. **Gemeinde Hohensachsen.** Gottesdienst mit Predigtreihe zum Reformationsjubiläum: Thema „Sola Scrip-

tura“ (von Kloeden) und Taufe von Emilia Kuhl, 29.1., 9.30 Uhr. **Gemeinde Lützelbach.** Vortragsreihe „Unternehmer – Mensch – Christ“ mit Dr. Hans-Jochen Hüchting, 26.1., 20 Uhr, Gemeindehaus; Gottesdienst (Däublin), 29.1., 9.30 Uhr; Treffpunkt Literatur mit Lesung aus dem Buch von Ian McEwan: Kindeswohl, 1.2., 16.30 Uhr, Gemeindehaus, kl. Saal. **Paul-Gerhardt-Gemeinde.** Gottesdienst, Gemeindeversammlung, 29.1., Änderung: um 10 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche.

#### KATHOLISCHE GEMEINDEN

**GRN-Klinik.** Wortgottesfeier, 26.1., 18

Uhr, Kapelle. **Herz-Jesu.** Eucharistiefeier, 27.1., 18 Uhr; Eucharistiefeier als Sonntagsgottesdienst am Vorabend, 28.1., 18 Uhr; Eucharistiefeier: Spanischer Gottesdienst, 29.1., 12 Uhr. **St. Laurentius.** Eucharistiefeier, 26.1., 18 Uhr; Eucharistiefeier mit Kindergottesdienst, 29.1., 11 Uhr. **St. Marien.** Wortgottesfeier, 27.1., 18 Uhr; Eucharistiefeier, 29.1., 9.30 Uhr. **St. Jakobus Hohensachsen.** Eucharistiefeier, 30.1., 9 Uhr. **St. Josef Lützelbach.** Eucharistiefeier, 26.1., 18.30 Uhr. **Herz-Jesu Oberflockenbach.** Eucharistiefeier als Sonntagsgottesdienst am Vorabend, 28.1., 18 Uhr; ökum. Taizé-Gottesdienst, 29.1., 17 Uhr, ev. Kirche.

## Sulzbacher Genossen ehrten Rudi Neumann

Auch Landtagsabgeordneter Kleinböck gratulierte

**Weinheim-Sulzbach.** (keke) Der SPD-Ortsverein Sulzbach hat dieser Tage seinen Neujahrsempfang begangen. Als erfreulich wertete Vorsitzender Hans Mazur, dass Gerhard Kleinböck seit seiner Wahl zum Landtagsabgeordneten bei jedem Neujahrstreffen anwesend war. In seinem Rückblick auf die Tätigkeiten der Sulzbacher Genossen verwies Mazur auch auf das Bemühen, etwas gegen die Schließung der Zweigstelle der Sparkasse Rhein-Neckar Nord zu unternehmen.

Auch Kleinböck hatte den Ortsverein bei dieser Aktion unterstützt. „Leider ohne Erfolg“, bedauert Mazur. Die Sparkasse sei nicht einmal bereit, die Bürger mit technischen Geräten zu unterstützen. Mazur: „Für die SPD Sulzbach sind solche Schritte nicht nachvollziehbar. Gerade die älteren Menschen sind von den geplanten Maßnahmen stark betroffen.“

In seinem Jahresrückblick würdigte der Ortsvereinsvorsitzende die Verdienste des 2016 verstorbenen ehemaligen Ortsvorstehers, Josef Klemm, einem der Mitbegründer der AWO Sulzbach (1966) und Träger der Bürgermedaille der Stadt Weinheim. Über die Parteigrenzen hinweg habe sich Klemm sich für das Wohl des Stadtbezirks eingesetzt, so Mazur.

Gerhard Kleinböck ließ in seinem Rückblick noch einmal die Wahlergebnisse des vergangenen Jahres Revue passieren, „die für die SPD nicht gerade erfreulich waren“, so der Abgeordnete. Trotz des schlechten Abschneidens der SPD gelang es Kleinböck erneut, ein Mandat in Stuttgart zu erreichen. „Bedauerlich“ findet es der Abgeordnete, „wie die grün-schwarze Regierungskohalition Kürzungen zulasten der Kom-

munen vornimmt“. Auf Unverständnis stößt bei ihm vor allem, wie man die Gemeinden bei der Finanzierung der Anschlussunterbringung geduldeter und anerkannter Flüchtlinge behandelt.

Ehrungen gehören bei den SPD-Neujahrstreffen zu Tagesordnung. In diesem Jahr wurde Rudi Neumann für seine 45-jährige Zugehörigkeit geehrt. Neumann ist seit 1996 Mitglied im Sängerkreis in Weinheim und seit 2013 dessen Vorsitzender. Dem Liederkranz Sulzbach gehört er seit 1966 an. Er ist dort seit 2014 Ehrenmitglied. 1992 war er Gründungsmitglied des Vereins der „Disharmoniker“.

Ohne Neumann, so Mazur und Kleinböck in ihrer Laudatio, wäre der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr, Abteilung Sulzbach, nicht vorstellbar. In Anerkennung seiner langen Treue überreichte Mazur an Neumann eine Urkunde, den Bildband „Geschichte der SPD“ und ein Weinpräsent.



Gerhard Kleinböck (r.) und Hans Mazur übergeben Rudi Neumann die Urkunde. Foto: zg

**REISEBÜRO BLUM** wegen Urlaub geöffnet...

**NEU - wegen Urlaub geöffnet...**

**Reisebüro BLUM jetzt auch im neuen eec Einkaufszentrum in Edingen-Neckarhausen.**

**Wir kümmern uns um Ihre Reisewünsche und freuen uns auf Ihren Besuch.**

**Ihr Team vom Reisebüro BLUM**

**Ihr Kontakt zu uns:**  
**Reisebüro BLUM · im eec, Rosenstraße 70 · 68535 Edingen-Neckarhausen**  
**Tel.: 0621 12182590 · edingen@reisebuero-blum.de · Mo-Sa: 09.30 - 20.00 Uhr**  
 Reisebüro BLUM - 14 x in der Metropolregion Rhein-Neckar.

**WINZERGENOSSENSCHAFT SCHRIESHEIM**

Alle Weine im Laden probieren!  
 Online-Bestellung:  
[www.wg-schriesheim.de](http://www.wg-schriesheim.de)

Heidelberger Straße 3  
 69198 Schriesheim  
 Telefon 06203-61560  
 mail@wg-schriesheim.de

**Raum<sup>3</sup> Gardinen - Betten - Sonnenschutz**

**Bock**  
 Raumausstattung  
 Inhaber: Andreas Well

Wohnhändler von Spezialisten  
 Bahnhofstraße 21, 69493 Hirschberg-Leutershausen, Tel.: 06201-51456  
[www.raumhochdrei-bock.de](http://www.raumhochdrei-bock.de), [info@raumhochdrei-bock.de](mailto:info@raumhochdrei-bock.de)

**Zeitungsleser wissen mehr**